
Brasilien - Hakuna Matata - Projektbericht - 2016

Spendenkonto: DEBRA e.V. / IBAN: DE41 4805 0161 0034 0112 39 / BIG: SPBIDE3BXXX

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh

Liebe Mitglieder der Debra-Familie
und
Unterstützer von *Hakuna Matata*!



Gütersloh, November 2016

Dieser Brief kommt später, als all die Projektbriefe der letzten Jahre. Viele Termine und meine Reise nach Brasilien sind der Grund. Dafür kann ich ganz aktuell, auf den nächsten beiden Seiten, vom Leben im Projekt berichten. Anschließend beschreibt Hardy das große Event „Olympia“ bei *Hakuna Matata*.

Mehr als zwei Wochen durfte ich die Kinder und Jugendlichen begleiten, mit ihnen arbeiten und spielen. Es ist eine große Gemeinschaft, die von Respekt für den Anderen und gegenseitiger Hilfe geprägt ist. Trotz großer wirtschaftlicher und sozialer Probleme in ganz Brasilien, steht unser Projekt auf einem stabilen Fundament. Mit allem, was für einen Großteil der Bevölkerung nicht erschwinglich ist, können wir unseren Kindern helfen. Es geht da nicht um Luxus, sondern um lebensnotwendige Hilfe. Sei es der Arztbesuch, Medizin, die benötigten Schulmaterialien, das regelmäßige Essen oder die Unterstützung der vielen jungen Mütter. Bei uns wird keiner „abgehängt“.



So trifft sich die bunte Schar gerne und regelmäßig im Projekthaus. Gerade jetzt, vor Weihnachten, sind unsere Handwerkskurse gut besucht. Um Geschenke einzukaufen, fehlt den Kindern das Geld. Aber Zeit haben sie, um für ihre Familie und Freunde etwas basteln zu können. So entstehen, unter anderem, wunderschöne Krippen. Vorlagen werden mit Kohlepapier auf Holz übertragen. Mit der Dekupiersäge werden passgenaue Elemente geschnitten. Eine langwierige Arbeit, die viel Konzentration erfordert. Die verschiedenen Konturen können dann, je nach Geschmack, zusammengefügt oder einzeln aufgestellt werden. Das Schleifen aller Schnittkanten und das Aufbringen von Lack und Farbe, bildet den Abschluss dieser Arbeit. Hinter der Krippe steht später eine Kerze, die

für eine stimmungsvolle Beleuchtung sorgt. Meist ist es dann das einzige Licht, dass in den Hütten an Weihnachten für Stimmung sorgt. Aber es ist noch viel mehr! Es ist ein weiterer Ausbildungsschritt für jedes Kind, das Erlernen von praktischen Fähigkeiten, für einen möglichen Job von morgen. Allen, auch mir, hat diese Arbeit viel Freude gemacht.

Ein besonderes Projekt hat Hardy mit der Jungengruppe parallel vorbereitet. Hier geht es um Handwerk, um Spielzeug und Ideen zur Lösung von technischen Aufgaben. Spielzeug, dass zwar noch von den Jugendlichen gebaut wird, aber mit dem sie nicht mehr spielen.

Die zunehmende Zahl von schwangeren Jugendlichen haben unser Gruppenbild verändert. Babys sitzen mit an unserem Arbeitstisch, ihre Schlafphase respektieren wir mit Ruhe und leisem Reden, Milchflaschen werden zubereitet, Gespräche über Probleme mit den fehlenden Vätern, die notwendigen Untersuchungen und Schwierigkeiten im "Elternhaus", geführt. Die Zeiger der Zeit drehen sich rückwärts: statt mehr Möglichkeiten für die Zukunft, mehr Schwangerschaften; statt mehr Aufklärung, mehr Unfähigkeit das eigene Leben zu



Ferlaine (Bildmitte), Betreuerin der Mädchengruppe, mit zwei jungen Müttern und ihren Kindern.

Gegen diese Entwicklung können auch wir uns nicht stemmen. Wir können begleiten, aufklären und helfen. So ist dann unsere Idee immer, auch praktische Dinge herzustellen.

Meterlange, stabile Holzplatten hat Hardy im Sägewerk bestellt. Die Anlieferung ins Projekthaus konnten wir, wegen der Abmessungen und dem Gewicht, nur mit einem Taxi realisieren. Diesmal entstehen Formel-1-Renner, die als Geschenk für die Kinder in den einzelnen Familien bleiben, oder mit denen die Kinder unserer Jugendlichen und



Gruppenleiter spielen. Da ist sie, die nächste Generation von *Hakuna Matata*.

Verschiedene Holzarten werden verbaut, um dem Auto eine Struktur zu geben. Die einzelnen Teile wurden aufgezeichnet, Maße von einem Modell abgenommen. Es wird gesägt, gebohrt, geschliffen, geklebt, gestrichen und Achsen aus Aluminiumrohren angebracht. Erfolge im Kleinen.

Rafael (links) ist ein junger Mann, der zusammen mit seinem Bruder Ismael zu den „Säulen“ von Hakuna Matata gehört. Die beiden sind schon lange Jahre im Projekt und immer da, wenn Hardy Hilfe braucht. Mittlerweile ist Rafael aus der Schule, musste sich eine Arbeit suchen. So wie Millionen von Brasilianern hat er sich als „Kleingewerbetreibender“ selbstständig gemacht. Mit seinem Fahrrad, beladen mit Gasflaschen, fährt er von Tür zu Tür, fragt ob Gas fehlt und kann so bei der ein oder anderen Familie eine Gasflasche verkaufen. Ein schweißtreibender Job bei 30° und Schutzbekleidung. Aber ein Anfang der eines zeigt: der Wille etwas zu erreichen, sich nicht einfach vor die Haustür zu setzen und „abzuhängen“, dieser Wille ist da.



Für die vielfältige Unterstützung und Hilfe, die wir in diesem Jahr wieder einmal erfahren durften, unseren herzlichen Dank! Wir alle, das Team von Hakuna Matata und der Debra, wünschen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

P. Rodermund

Peter Rodermund, 1. Vorsitzender Debra e.V.

OLYMPISCHE SPIELE 2016

bei HAKUNA MATATA



Ein Bericht von Hardy Rodermund

Die olympische Fahne weht im stahlendem Sonnenschein, am Samstag, dem 10. September 2106, bei Hakuna Matata, für 24 Kinder der Nova Geracao (8-13 Jahre alt) und ihre 8 Assistenten.

Die Kinder sind in 5 Gruppen aufgeteilt, entsprechend den 5 Kontinenten. Sie erhalten ein Armband mit der entsprechenden Farbe: blau, schwarz, rot, gelb und grün.

Ein Kind jeder Gruppe trägt die olympische Fackel, von der Straße aus, durch unsere Räume, den Garten, den Sportplatz, der Werkstatt; die anderen laufen bei der Staffel mit.

Danach legen alle Beteiligten den olympischen Eid ab und schwören, alle Mitstreiter fair und mit Respekt zu begegnen, eben im olympischen Geist.

Beim Sitzvolleyball, Pfeilwerfen, Weitsprung, Kugel stoßen und den Laufwettbewerben wird um die Medaillen gerungen, die dann, auf dem Siegetreppchen bei entsprechender Musik, überreicht werden.



Seit Wochen arbeiten wir mit den Kindern zu den Olympischen Spielen; theoretisch mit der Vermittlung von Informationen zur Entstehungsgeschichte, Zahlen der Athleten und der Sportarten und praktisch mit Malarbeiten und Basteln der olympischen Ringe.

Die entstehenden Tafelbilder dienen den Kindern und in den darauffolgenden Wochen der Mädchen- und Jungengruppe, als Information und Gesprächsanlass.



“Wir alle sind Olympia”, wir alle haben unsere Fähigkeiten, wir alle verdienen Medaillen, wir alle müssen uns anstrengen und für unsere Siege arbeiten, wir alle müssen dabei den Anderen respektieren, ihm fair begegnen, unsere Grenzen anerkennen, die Unterschiede als positiv und nicht als Hindernis ansehen!

In dieser, unseren Realität, sind das alles verlorene Werte. Wir leben in einer gewalttätigen, kriegesischen Welt, in der die allermeisten nur auf sich selbst schauen, in der viele unserer Politiker kriminell sind und Eigentum nicht anerkannt wird!

Heutige Statistiken zeigen, dass im Jahr 2016, bereits mehr als 50.000 Menschen durch Gewalt, vornehmlich durch Schusswaffen, ums Leben kamen!

Am meisten davon sind Jugendlichen zwischen 15 und 29 Jahren betroffen.

In dieser unseren Welt, gewinnt der olympische Gedanke das Gewand des Überlebens, den Schrei nach Gerechtigkeit und der Freude des Trotzalledem!

Wir versuchen unseren Kindern beizustehen, sie lebensfähig zu machen, wo schon das Schulsystem sie alle ins Abseits stellt.

95% aller Jugendlichen, gemäß ihres Alters, haben nicht die adequate, theoretischen Kenntnisse und immer noch gibt es 18 Millionen Analphabeten. Brasilien ist weltweit das Land mit der niedrigsten Investition in das Bildungswesen pro Schüler in der Welt.



Die olympischen Spiele bei Hakuna Matata waren viel mehr als Spielerei!



Sie haben menschliche Verhaltensweisen eingeübt, ein Treppchen zu einer besseren Zukunft gegeben, einen Weg durch diese unsere so unolympische Realität aufgezeigt.

Ein Wettstreit, eben für eine bessere Zukunft.
Es war ein glücklicher, olympischer Tag!!!

Arbeitsalltag bei Hakuna Matata

Ob Traumfänger, Perlentiere, Schmuckkästchen, Armbänder oder Kachelmalerei mit den Mädchen, oder Klockenspiele, Kachelbilder aus Holz, neue Spiele für das Johannesfest oder den Kindertag und unser Nachbau des Eingangsportals von Morro de São Paulo mit Klockenspiel, all das hat allen Beteiligten viel Freude und große Erfolge bereitet.

Kreativ und friedlich arbeiten unsere Jugendlichen jede Woche an ihren Meisterwerken, mit Ausdauer und Unterhaltungen. Diese Möglichkeit haben sie sonst an keinem anderen Ort.

